

**Gegenstand: Situation der Speyerer Werkstatt des pfälzischen Vereins für Soziale Rechtspflege Vorderpfalz e. V.
- Fortsetzung der Beratung vom 8. Oktober 2009 -**

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Breuer, Vorsitzender des Trägervereins und Herrn Strickling von der Werkstatt.

Der Verein habe in der letzten Woche für 2009 und 2010 einen Zuschuss in Höhe von je 10.000,- € beantragt. Heute legt der Verein zu Beginn der Sitzung einen Finanzierungsplan vor. In dem Jahresantrag für 2009, der im Frühjahr 2009 eingereicht wurde, waren die aktuellen finanziellen Probleme nicht erkennbar.

Die Werkstatt leiste seit über 25 Jahren eine sehr gute Arbeit.

Herr Breuer informiert, dass die Räumlichkeiten der Werkstatt den aktuellen Anforderungen von Fördermaßnahmen nicht mehr entsprechen. Aber nach wie vor werden Langzeitarbeitslose gefördert. Die Sympathie der Speyerer hat den Vorsitzenden sehr beeindruckt. Er dankt für die Welle der Unterstützung.

Der pfälz. Verein biete viele Projekte und Maßnahmen an, z.B. betreutes Wohnen, arbeite in den Justizvollzugsanstalten, im Jugendarrest Worms und sei aktiv im Haus des Jugendrechts in Ludwigshafen.

Der Verein beschäftigte 14 hauptamtliche Mitarbeiter/innen. Die Erträge decken die Aufwendungen nicht mehr. Die Rücklagen seien bis auf eine 5-monatige Gehaltsreserve aufgebraucht.

Der Verein werde hochgradig mit Bußgeldern durch die Staatsanwaltschaft versorgt. Aber auf Dauer sei das Defizit der Werkstatt in Höhe von ca. 30.000,- €/J. nicht zu schultern. Die Zuweisungen der Staatsanwaltschaft finden sich nicht im Finanzplan der Werkstatt sondern im Gesamtfinanzplan des Vereins.

Der Vorsitzende erklärt, dass für das Jahr 2009 ein zusätzlicher Zuschuss in Höhe von 10.000,- € haushaltsrechtlich nicht realisierbar sei.

Der Antrag für 2010 müsse geprüft werden. Die Stadt wolle helfen. Sehr positiv seien die vielen Spenden, die auch noch kommen werden.

Herr Breuer bemüht sich um weitere eigene Geldbußen. Aber die Rücklage könne der Verein nicht weiter auflösen.

Herr Pade: Der Hauptverein decke das Minus der Werkstatt ab. Dort fallen aber die Mittel aus und deswegen gehe man an das Eingemachte.

Der Vorsitzende will alle Zahlen genau kennen lernen, die Fakten prüfen und dann den Sozialausschuss informieren.

Frau Münch-Weinmann stellt Herrn Breuer folgende Fragen:

1. Wollen Sie als Vorsitzender die Werkstatt erhalten?
2. Können Sie die Betreuungsweisungen zur besseren finanziellen Übersicht extra auflisten?

Herr Elfert, DGB, ist in Kontakt mit Herrn Ministerpräsident Kurt Beck und der Abgeordneten Steinrück. Mitte Januar lade der DGB zum nächsten Gespräch über die Situation der Werkstatt ein.

Frau Reis: wie wird das Defizit des Gesamtvereins auf alle Projekte anteilig umgelegt?

Herr Breuer: 6 Mitarbeiter sind im Auftrag der Staatsanwaltschaft direkt tätig mit 100 % Refinanzierung.

Alle anderen Projekte erhalten Zuschüsse des Gesamtvereins, aber alle Defizite können nicht mehr ausgeglichen werden.

Der Vorsitzende schlägt vor, die vielen offenen Fragen im Januar zu klären. Wichtig ist, dass der Gesamtverein zur Werkstatt steht wie zu allen anderen Projekten.

Dann sage er zu, dass die Verwaltung sich anstrengt, die erforderlichen Mittel im Haushalt 2010 bereit zu stellen.

Die Verwaltung werde dann für den nächsten Sozialausschuss eine Vorlage erarbeiten.

Die Mitglieder des Sozialausschusses begrüßen das vorgeschlagene Verfahren.

**Gegenstand: Zuschüsse an Verbände, Vereine und Selbsthilfegruppen in der Sozial- und Gesundheitshilfe
- Verteilerschlüssel 2009
Vorlage: 0109/2009**

Der Vorsitzende bitte um Ergänzung der Beschlussvorlage zugunsten der Beratungstätigkeit vom ZMO. Frau Montsch und ihre Kollegin leisten seit über 20 Jahren hervorragende Arbeit für viele Aussiedler, Migranten und ausländische Bürger. Sie helfen niederschwellig bei der Integration. Eine Mitarbeiterin wurde für 2 Jahre von der GfA und von GABIS gefördert.

Dieser Vertrag ist Ende November 2009 ausgelaufen. Um für weitere 12 Monate eine Beschäftigung zu sichern, müsse ZMO einen monatlichen Eigenanteil von ca. 400,- € aufbringen.

Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag des Vorsitzenden zu.

Frau Münch-Weinmann bittet für die Werkstatt ein Zeichen zu setzen.

Die Mitglieder schlagen vor die Förderung des Gesamtvereins mit 250,- € zu streichen und der Werkstatt zu geben.

Herr Mussotter bittet um Zusendung der Förderrichtlinien an alle Ausschussmitglieder.

Der Vorsitzende sagt dies zu.

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Die finanzielle Förderung des Verbandes ZMO wird von 2.500,- € auf 4.356,- € erhöht.
Der pfälz. Verein für soziale Strafrechtspflege erhält keinen Zuschuss.

Die finanzielle Förderung der Werkstatt wird um 250,- € auf 3.250,- € erhöht.

Alle anderen Institutionen werden nach dem Verwaltungsvorschlag gefördert.

2. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 09.12.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

Gegenstand: Verschiedenes

JUMA wird 5 Jahre

Frau Münch-Weinmann informiert, dass das Projekt „Junge Menschen im Aufwind“ am 10.12.2009 5 Jahre alt wird.

Abschied von Herrn Bürgermeister Brohm

Herr Pade bedankt sich bei Herrn Bürgermeister Brohm sehr herzlich für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit. Es ging immer um die Sache, immer bestand Einvernehmen zum Wohl der Schwächsten. Sie und ihre Mitarbeiter/innen tragen an dieser guten Entwicklung den Hauptanteil.

2. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 09.12.2009



2. Sitzung des Sozialausschusses 09.12.2009 **Hanspeter Brohm**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!